

Projekt "Einrichtung und Durchführung von Fortbildungskursen in Umwelttoxikologie"

Abschlußbericht:

Am 30. April 1998 wurde das Projekt "Einrichtung und Durchführung von Fortbildungskursen in Umwelttoxikologie" abgeschlossen. Während der 5-jährigen Laufzeit ist es uns gelungen, ein Kursprogramm für eine umfassende Fort- und Weiterbildung im Fach Toxikologie aufzubauen. In mehreren Projektzwischenberichten (9.1.1995, 1.4.1996, 22.4.1997) haben wir die Bundesstiftung Umwelt über den schrittweisen Aufbau unterrichtet. Das Ergebnis wurde in einer Publikation (S. Hesse-Callaway and H. Greim: The German Toxicology Curriculum: Establishing a Post-graduate Training Program for Experts in Toxicology, *Regulatory Toxicology and Pharmacology* 24, 197-201 (1996), s. Zwischenbericht vom 22.4.97) niedergelegt.

Bis 1991 gab es in Deutschland nur begrenzt Möglichkeiten, sich auf einigen toxikologischen Spezialgebieten weiterzubilden. Ein umfassendes Lehrangebot existierte nicht. Dem gegenüber stand die Forderung der Öffentlichkeit nach gut ausgebildeten Toxikologen mit ausreichender fachlicher Kompetenz für die Beurteilung von Chemikalien und möglicher Gefahren, die sich aus der weitreichenden Anwendung und dem oftmals ubiquitären Vorkommen vieler Chemieprodukte für Mensch und Umwelt ergeben.

Um die Ausbildungssituation zu verbessern, wurde von der Deutschen Gesellschaft für experimentelle und klinische Pharmakologie und Toxikologie (DGPT) ein Weiterbildungsprogramm mit dem Ziel, Medizinern und Naturwissenschaftlern mit Hochschulabschluß eine fundierte toxikologische Weiterbildung zu geben, erarbeitet. Angesichts des breiten Spektrums der für die Toxikologie relevanten Fachgebiete (Anlage 1, Katalog der für die Toxikologie relevanten Gebiete) und der Tatsache, daß die einzelnen wissenschaftlichen Einrichtungen immer nur einige Teilgebiete bearbeiten, sah es der Plan vor, die Gesamtheit der wissenschaftlich-toxikologischen Institutionen in die Weiterbildungsaktivitäten zu involvieren. Die Wissensvermittlung sollte in gesonderten Kursen für die einzelnen Teilgebiete erfolgen. Die Kurse sollten von denjenigen Universitätsinstituten oder sonstigen Forschungseinrichtungen abgehalten werden, die auf dem jeweiligen Gebiet die fachliche Kompetenz besitzen.

Entsprechend der Planung haben wir dieses Kursprogramm in den vergangenen Jahren aufgebaut. Es besteht aus 13 - 15 einzelnen Kursen, die alljährlich zu 14 verschiedenen Themenbereichen der Toxikologie durchgeführt werden (Anlage 2, Kursprogramme 1996 - 1998). Mit diesen Themenbereichen ist das gesamte Spektrum der teils sehr heterogenen toxikologischen Wissensgebiete erfaßt. Die Kurse finden z.Z. an 12 verschiedenen Orten in Deutschland statt. Beteiligt an der Durchführung sind die meisten toxikologisch-pharmakologischen Institute der Universitäten und großen staatlichen Forschungseinrichtungen, daneben die toxikologischen Einheiten der chemischen und pharmazeutisch-chemischen Industrie, Bundesämter und staatlichen Behörden. Aus ihnen kommen die Kursleiter und Dozenten, und sie stellen meist auch die Kursräume zur Verfügung. Über 150 Dozenten sind alljährlich in die Kurse involviert. Alle üben ihre Arbeit ausnahmslos ehrenamtlich aus.

Die zentrale Steuerung liegt in Händen eines Kurszentrums. Dieses Kurszentrum ist auf Antrag des Präsidenten der DGPT und unter Zustimmung der GSF-Geschäftsführung im GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit in Neuherberg eingerichtet worden. Es arbeitet im engen Kontakt mit der Weiterbildungskommission der Sektion Toxikologie der DGPT. Ihm obliegen die zentralen Koordinations- und Organisationsaufgaben. Von hier geht der Impuls zur Neueinrichtung bzw. zur wiederholten Durchführung von Kursen aus. Es werden Kursleiter gesucht, die in ihrer Arbeit bei der Dozentensuche und der technischen Durchführung der Kurse weitgehend unterstützt werden; Kursinhalte werden koordiniert, und die gesamte Teilnehmer- und Finanzverwaltung (Abrechnung der Kurs- und Reisekosten, Einnahme der Teilnehmergebühren usw.) wird hier bei uns in der GSF abgewickelt. Mehr als 250 Teilnehmer haben sich für die Weiterbildung registrieren lassen. Sie erhalten zu Ende jeden Jahres das vollständige Kursprogramm des folgenden Jahres zugeschickt. Danach beginnt die Einschreibung für die Kurse.

Die Teilnehmer kommen a) aus Universitäts- u.a. Forschungsinstituten, wo sie - parallel zur theoretischen Ausbildung - Kenntnisse und eigene Erfahrungen in der experimentellen toxikologischen Forschung erwerben, b) aus toxikologischen Labors der chemischen und pharmazeutischen Industrie und c) aus Behörden und öffentlichen Ämtern, wo sie bereits - aus Mangel an fertig ausgebildeten Toxikologen - eine toxikologische Bewertungs- und Beratungstätigkeit ausüben. Sie werden für 1-2 Wochen pro Jahr von ihrem Arbeitgeber freigestellt oder nutzen ihren Urlaub dafür.

Die Zahl von Teilnehmeranmeldungen für alle Kurse ist stabil. Bisher ist also das Interesse an dieser Weiterbildungsmöglichkeit gleichbleibend stark. Das zeigt uns einerseits, daß der Bedarf nach wie vor vorhanden ist, zum anderen aber auch, daß die Kurse einen guten Ruf haben.

Ein besonderes Anliegen war es uns, einen Beitrag zur Integration der neuen Bundesländer auf dem Fachgebiet der Toxikologie zu leisten. Fünf von insgesamt 14 Kursen werden nun schon seit Jahren regelmäßig in Erfurt, Jena und Dresden abgehalten. Manch ein Teilnehmer aus den alten Bundesländern reiste zum ersten Mal in seinem Leben in ein neues Bundesland, um einen Kurs zu besuchen, und wurde während der Kurse mit der Problematik der neuen Bundesländer bekannt gemacht. In vielen Pausengesprächen zwischen Teilnehmern und Dozenten haben sich gerade in den ersten Jahren nach der Wende viele interessante Diskussionen zwischen West und Ost ergeben, die nicht selten zu langdauernden Kontakten führten.

Beim Aufbau der Kurse war uns die finanzielle Unterstützung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt eine große Hilfe. Sie hat es uns sehr erleichtert, geeignete Kursleiter und Referenten zu finden und zu motivieren, indem die Übernahme der Kursdurchführungskosten (Reise- und Hotelkosten für auswärtige Dozenten, Kosten für Kursmaterialien, schriftliches Begleitmaterial usw.) zugesichert werden konnte. Für das Toxikologie-Kurszentrum in der GSF gaben die verfügbaren Mittel die finanzielle Unabhängigkeit und Entscheidungsfreiheit ein eigenes, auf die Bedürfnisse der Toxikologiekurse abgestimmtes, funktionierendes Verwaltungssystem aufzubauen.

Zusammenfassend stellen wir fest, daß es uns mit Hilfe der großzügigen finanziellen Unterstützung durch die Bundesstiftung Umwelt möglich war, den Modellversuch, ein Weiterbildungssystem in Form von, interuniversitären Fortbildungskursen mit einer zentralen Koordinationsstelle aufzubauen, zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Das Ergebnis zeigt, daß sich das System bewährt. Wir konnten in den vergangenen Jahren viel Erfahrung sammeln und manches am ursprünglichen Konzept verbessern. Das Kurssystem ist bereits jetzt zu einer festen Einrichtung geworden. Sein Fortbestehen ist gesichert. Das GSF-Forschungszentrum, das von Anfang an den größeren Teil des finanziellen Aufwands für das Kurszentrum übernommen hatte, trägt die Gesamtheit der Verwaltungskosten. Die Kurse werden in Zukunft durch höhere Teilnehmergebühren, durch eine finanzielle Unterstützung durch die DGPT und durch Spenden finanziert werden.

Insgesamt hat sich das Kurssystem als eine kostengünstige, flexible Art erwiesen, eine derart umfangreiche Weiterbildung auf hohem fachlichen Niveau durchzuführen. Für die spätere

Berufsausübung bieten die Kurse zusätzlich den großen Vorteil, daß die Teilnehmer nicht nur mit den vielen toxikologischen Institutionen, an denen die Kurse stattfinden, bekannt werden, sondern daß sich darüber hinaus fast alle zukünftigen Toxikologen einer Generation im Verlauf von 10-12 Wochenkursen, die gewöhnlich innerhalb von 4-5 Jahren absolviert werden, untereinander kennenlernen. So sind sie mit dem toxikologischen Umfeld in Deutschland gut vertraut, wenn sie in späteren Jahren fachlichen Austausch und Rat bei Kollegen suchen.

Wir danken der Deutschen Bundesstiftung Umwelt auch im Namen der Deutschen Gesellschaft für experimentelle und klinische Pharmakologie und Toxikologie für die finanzielle Unterstützung dieses Projekts.

München, den 8. Juni 1998


.....
Dr. S. Hesse-Callaway